

VORANZEIGE

Ende November erscheint:

IDA FRIEDRIKE COUDENHOVE

MARIA WARD


EINE HELDENLEGENDE

272 Seiten. Leinen M. 5.40, broschiert M. 4.30

Geschichte und Legende einer heldischen Frau, einer der stillen, fast unbemerkten, aber doch markantesten Gestalten des 17. Jahrhunderts. — Diese Frau, deren leidvolles und doch, das spürt man immer wieder, glückseliges Leben so bis an den Rand mit Fragen erfüllt ist, die wir so leicht für das Eigentum unserer Zeit halten, ist wahrhaftig eine von uns! — Sie steht, wie wir, zwischen einer entgleitenden und bedrohten Vergangenheit, der sie doch entspringt und der sie doch mit allen Fasern verpflichtet ist, und einer noch ungeformten Zukunft, von der sie selbst ein Teil ist, an der sie selbst entscheidend mitgestaltet. — Es ist ein kühnes Buch, ein Weckruf zu neuen Wegen, ein Ruf zum Wagnis — aus der Kraft des Glaubens. Ein solches Buch, von seltener dichterischer Meisterschaft gestaltet, tut uns not!

Univ.-Dozent Dr. P. Virgil Redlich:

„... Ida Coudenhove, die in ihrem ‚Gespräch über die Heiligkeit‘ weitaus das Tiefste und Aufreißendste über Elisabeth von Thüringen geschrieben hat, die in ihrem letzten Buche ‚Von der Last Gottes‘ mit derselben Kühnheit und Schärfe das Gespräch über den Menschen und Christen weitergeführt hat, schenkt uns in ‚Maria Ward‘ ein neues Buch. ... Und es wird uns verständlich, weshalb Ida Coudenhove nun das Leben einer Frau schreiben konnte, ja mußte, das von Wagnis zu Wagnis eilt, und bis ins letzte trotz allem den Mut hat, die Last Gottes zu tragen, weil sie der Gnaden Überlast ist. — Dieses neue Buch ist eine wahrhaftige Heldenlegende, die einen einfach nicht mehr losläßt durch ihre innere Spannung und blutvolle Wirklichkeit.“

Vorzugsangebot auf dem 

VERLAG ANTON PUSTET · SALZBURG

Soeben ist erschienen:

Das Geld

Kurz dargestellt

von

Dr. Erwin Hirschfeld

Rechtsanwalt und Notar in Berlin

VIII, 137 Seiten 8° / Pappband 4 RM



Sämtliche mit dem Geld im Zusammenhang stehenden Fragen stehen heute im Vordergrund des Interesses. Ein **fachkundig** und dabei doch **allgemein verständlich** geschriebenes Buch über diese Materie wird deshalb sehr willkommen sein. Der Verfasser, als bedeutender Fachmann seit langem bekannt, gibt in der vorliegenden Schrift eine **klare, ausführliche Darstellung**, die alle **Bankfachleute, Kapitalisten, Finanzfachverständige, Juristen** und ebenso die **Studierenden** und **gebildeten Laien stark interessieren** wird.

Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag


Von der angesehenen Schriftstellerin ist soeben ein interessantes Buch mit eigenartigem Thema erschienen:

ELSE FROBENIUS

Väter und Töchter

Mit 9 Bildern / Ganzleinen 4 RM

Das Buch geht von der Wesensgleichheit beider, von ihren unlöslichen seelischen Bindungen aus und folgt den Spuren großer Vater-Tochterpaare in Geschichte und Dichtung. Die Verfasserin singt das Lob der Väterlichkeit, die sie in ihren rechtlichen und seelischen Voraussetzungen deutet und als neu betonte Lebensmacht neben die Mütterlichkeit der Frau stellen will.

Sie führt zurück in mythische Zeiten, schildert die Entstehung des Patriarchats und das gleichzeitige Erscheinen der »göttlichen« Tochter Athene, ferner das Heldentum griechischer Königstöchter, der Helmaide, biblischer Tochtergestalten. Die großen Erbinnen der Renaissance und Shakespeares anmutige Mädchengestalten ziehen vorüber. In der Reformationszeit erscheint Luther, der große Pater Familias. Die Väterlichkeit der Dichter und Fürsten klingt in gut gewählten Gedichten und Briefstellen auf. Als Bildner zur Kunst, zur Musik, zur Wissenschaft steht der Vater neben seinen Töchtern. Er ist der Schützer ihrer Ehre, ihr Tyrann, häufiger noch der geliebte geistige Führer, der schicksalhaft ihr Werden bestimmt. Das Kapitel »Die Tragödie der Vaterstochter« zeigt die verhängnisvollen Folgen mißverständlicher Vaterliebe. Der letzte Abschnitt bietet eine Rückschau auf die Bahnbrecherinnen der Frauenarbeit im In- und Auslande, die geistig fast alle durch ihre Väter bestimmt waren. Es schließt mit dem Hinweis auf die soziale Gemeinschaft der Gegenwart, in der Väter und Töchter als Arbeitsgenossen und Miterhalter der Familie neue menschlich-berufliche Bindungen finden. Von Sophokles bis zu den modernen Arbeiterdichtern, von Brünhilde bis zum Mädel der Jetztzeit kommen Väter und Töchter aller Völker und Zeiten zu Wort. Das Vater-Tochter-Verhältnis wird in seiner Bedeutung als Menschheits- und Gegenwartsproblem aufgerollt und als Quelle der Kraft und des Glückes gewertet. 

Verlagsbuchhandlung F. A. Herbig, G. m. b. H.
Berlin W 35